

Drogen retten Leben

Eine Fallgeschichte aus der Betreuung einer heroinabhängigen Jugendlichen

Das Thema

Sie ist 16 Jahre alt, konsumiert seit einem Jahr Heroin und finanziert ihre Sucht über Prostitution. Das Jugendamt hat Angst, dass sie stirbt. Andreas Ramacher hat diese Betreuung selbst übernommen und erzählt sie in sieben Episoden, von der ersten Begegnung durch eine geschlossene Tür bis zu der einen Frage, die am Ende alles erklärt.

Der provokante Titel ist zugleich die Antwort dieser Geschichte. Sie erfahren, warum Vertrauen vor jeder Methode kommt, warum kleine Schritte auch ohne Abstinenz echte Fortschritte sind und warum die wichtigste Frage oft erst spät gestellt werden darf. Im Anschluss ist Raum für Ihre Fragen, Widerspruch und Diskussion auf Augenhöhe.

Bitte beachten Sie, dass im Webinar Heroinabhängigkeit, Prostitution einer Minderjährigen, Vernachlässigung und Suizidalität offen thematisiert werden.

Zielgruppe

Fachkräfte der Jugendhilfe, die Jugendliche mit Drogenkonsum betreuen und Betreuung nicht auf den bloßen Konsum reduzieren möchten.

Referent



Andreas Ramacher („Der Andy“), über 40 Jahre Erfahrung im sozialen Bereich und in der Jugendhilfe. Sein Leitmotto lautet „Mögen · Begleiten · Stärken“.

Dauer: 2 Stunden, bestehend aus 90 Minuten zzgl. Zeit für Fragen und Reflexion

Ort: LIVE-Webinar

Kosten: 119 € pro Person zzgl. Umsatzsteuer

Technische Voraussetzungen: PC, Laptop oder Tablet (Handy wird nicht empfohlen.), Internetbrowser (möglichst Chrome).

Unsere Leistungen

Das Webinar vermittelt den Teilnehmenden anhand einer realen und reflektierten Fallgeschichte zentrale Haltungen in der Betreuung drogenabhängiger Jugendlicher. Im Mittelpunkt steht die Begleitung einer sechzehnjährigen Jugendlichen mit Heroinabhängigkeit, die sich zur Finanzierung ihres Konsums prostituiert.

In sieben Episoden wird nachgezeichnet, wie aus einer ersten Begegnung ohne Ankündigung eine tragfähige Arbeitsbeziehung entsteht. Thematisiert werden der würdevolle Umgang mit sichtbarem Konsum, das Aushalten von Situationen, die sich nicht ändern lassen, die tägliche Sorge um das Überleben, eine Entgiftung sowie ein Substitutionsversuch bei einer Minderjährigen. Auch eigene Fehler, etwa im Umgang mit Geld, werden offen reflektiert.

Am Beispiel eines gemeinsam geplanten Schulbesuchs wird deutlich, wie Schule, Konsum und Alltag parallel gedacht werden können und wie Stärkenorientierung für die Jugendliche selbst erlebbar wird. Die abschließende Episode zeigt, welche Funktion der Konsum für sie hatte und warum die entscheidende Frage erst auf dem Boden gewachsenen Vertrauens gestellt werden kann.